

Auslauf- oder Zukunftsmodell?

Selbst lukrative Abteilungen sind vor einer Ausgliederung nicht sicher, wenn die Devise „Konzentration auf das Kerngeschäft“ ausgegeben wird. Gehört eigentlich die Haus- und Betriebstechnik zum Kerngeschäft? Hat der Beruf eine Zukunft?

Outsourcing ist ein Kunstwort. Zusammengesetzt aus outside, resource und using steht es für ein Konzept, das außerhalb des Unternehmens liegende Bezugsquellen zur Versorgung vorsieht. Mit Outsourcing wird in der Ökonomie die Abgabe von Unternehmensaufgaben und -strukturen an Drittunternehmer bezeichnet. „Denn der Provider (Versorger) kann alles viel billiger(?)“. Im „Idealfall“ behält man nur das Kerngeschäft.

Doch wie verhält sich das eigentlich mit dem Kerngeschäft, beispielsweise im Tätigkeitsbereich eines Kreditsachbearbeiters einer Bank? Sein Kerngeschäft ist die Vergabe von Krediten an Firmenkunden. Das funktioniert jedoch nur einwandfrei, wenn es im Büro behaglich ist. Heizungs- und Klimaanlage, Beleuchtung, EDV, Schreibtisch, Bürostuhl ... alles muss störungsfrei funktionieren. Nur so kann sich der Kreditsachbearbeiter voll auf den Kernprozess konzentrieren.

Der (eigene) Haustechniker sorgt mit seinem Wissen und Können dafür, dass der Kernprozess so

„Ohne den Prozess Haustechnik kann das Kerngeschäft nicht gelingen.“

begleitet wird, dass es nicht zu Störungen kommt bzw. unvermeidliche Störungen schnell abgestellt werden. Der Kernprozess wird von einem anderen Prozess begleitet, der Grundvoraussetzung dafür ist, dass im Unternehmen überhaupt erfolgreiche Arbeit geleistet werden kann. Die Arbeit des Haustechnikers trägt also direkt zum Gelingen des Kerngeschäfts bei. Neben seinem technischen Wissen kennt ein Haustechniker aber auch die genauso wichtigen ungeschriebenen Gesetze seines Betriebs.

Der Haustechniker bildet sich regelmäßig weiter. Er kümmert sich um den Brandschutz. Er ist meistens Ersthelfer und oft als Sicherheitsbeauftragter oder sogar als Fachkraft für Arbeitssicherheit auch im Arbeitsschutz zu finden. Im Umweltschutz führt er Regie bei der Trennung und Entsorgung des Mülls. Er arbeitet mit den Reini-

gungskräften zusammen und kontrolliert deren Arbeit. Er organisiert die Wartung und Instandhaltung aller technischen Anlagen, beseitigt Störungen und begleitet Umbaumaßnahmen.

Ein Haustechniker ist also ein hoch qualifizierter Mitarbeiter. Sein Berufsbild hat sich gewandelt und wird sich weiter wandeln, wozu laufend Fortbildungsmaßnahmen notwendig sind. Neben technischem Wissen, braucht er zunehmend kaufmänn-

nisches Know-how, um den Kaufleuten Paroli zu bieten. Denn der Kaufmann hat oft nur die Kosten im Blick, der kaufmännisch fortgebildete Haustechniker kann aber im Gesamtkontext argumentieren. Eine Garantie ist das nicht, aber das Zukunftsmodell für den Verbleib der Haus- und Betriebstechniker im Unternehmen.

Andreas Jürgens und Hans-Jürgen Kieksee, BdHB

FHB-Terminkalender

Schulungstermine Februar und März 2006, www.fortbildung-hb.de

Kurs/Seminar	Termine Stuttgart	Berlin
Grundlagen der Heiztechnik		15.–16. 2.
Planung und Dimensionierung von Heizanlagen	4.5–5.5.	2.3.–3.3.
AufbauSeminar Energieeinsparung Heiztechnik	7.2.	28.2.
Anlagenhydraulik Probleme und Lösungen	2.3.	9.3.
Grundlagen der Kältetechnik	15.–16.3.	1.–2.3.
Grundlagen der Lüftungs- und Klimatechnik (L+K)	15.–16.2.	
AufbauSeminar L+K Energieeinsparung	28.2.	7.2.
Sachkunde + Wartung von Brandschutzklappen	22.2.	14.2.
Hygiene in RLT-Anlagen Kat. A	8.3.	29.3.
Hygiene in RLT-Anlagen Kat. B	7.3.	28.3.
Wasseraufbereitung und -behandlung	1.–2.2.	22.–23.2.
Trinkwasserhygiene in Gebäuden Kat. A	26.–27.4.	15.–16.3.
Trinkwasserhygiene in Gebäuden Kat. B	25.4.	14.3.
Brandschutz in der Haus- Betriebstechnik	31.1.	7.3.
Elektrotechnisch unterwiesene Person	29.–30.3.	21.–22.3.
Mess-, Steuer- und Regelungstechnik bei TGA	Frankfurt: 7.–9.2. und 14.–16.3	